



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

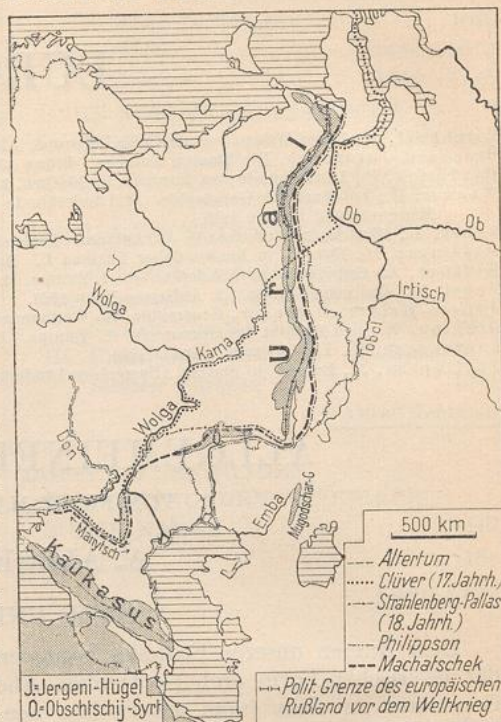
Breslau, 1931

2. Grenzen, Größe und Lage

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

2. GRENZEN, GRÖSSE UND LAGE

Wie Festlandasien liegt Europa ganz auf der nördlichen Halbkugel, und zwar vorwiegend im nördlichen, für die menschliche Entwicklung besonders günstigen Teil der gemäßigten Zone. Denn da seine Nordgrenze durch die arktischen Küsten gegeben ist, liegt nur ein sehr kleiner Teil jenseits des Polarkreises, und dieser Anteil an der Polarzone tritt noch mehr zurück, wenn wir die große klimatische Begünstigung des europäischen Polargebietes berücksichtigen. Von den Europa nahen arktischen und subarktischen Inseln sind zunächst Nowaja Semlja mit Wai-gatsch und Kolgudew als unmittelbare Stücke des Erdteils zu betrachten. Aber auch Spitzbergen, die Bäreninsel und Franz-Josephs-Land müssen nach ihrem geologischen Bau und ihrer Lage auf dem europäischen Kontinentalsockel zu Europa gezählt werden, desgleichen Island und die Färöer, obwohl sie als Pfeiler eines ehemaligen Landzusammenhangs Europas mit Amerika eine Art Zwischenstellung einnehmen. Die Westgrenze Europas ist überall die Küste des Atlantik; die Südgrenze gegenüber Afrika liegt in der



1. Die Ostgrenze Europas.

großen Bruchregion des Mittelmeeres und verläuft durch die nur 14 km breite Straße von Gibraltar und die 140 km breite Straße von Tunis, so daß Malta, Pantellaria und andere kleine Inseln bei Europa verbleiben, dann um das zweifellos noch europäische Kreta herum ins Ägäische Meer, dessen Inselhaufen zu allen Zeiten als Völkerbrücke zwischen Kleinasien und Griechenland eine wichtige Rolle gespielt haben, so daß hier die Ziehung einer Grenze auf Schwierigkeiten stößt. Wir folgen einer durch die Tiefenverhältnisse des Meeres vorgezeichneten NW-SO verlaufenden Linie, wodurch die Kykladen und die thrakischen Inseln (Lemnos u. a.), sowie Kasos und Karpathos zu Europa, die südlichen Sporaden zu Asien fallen. Die flußartigen Engen der Dardanellen und des Bosphorus, getrennt durch den jungen Einbruch des Marmarameeres, führen die Grenze ins Schwarze Meer, wo die vielumstrittene Landgrenze Europas gegen Asien erreicht ist (Abb. 1)¹. Bezeichnenderweise wurde diese Grenze immer weiter nach O verlegt, je mehr die Kenntnis dieser östlichen Länder fortschritt und je weiter sich das Russische Reich nach O entwickelte. Vom allgemein geographischen Gesichtspunkt empfiehlt sich als Ostgrenze die schon von Strahlenberg (1730) und Pallas (1770) vorgeschlagene Linie vom Asowschen Meer durch die Manytsch-Senke (+ 25 m) zum Kaspisee, so daß der Kaukasus und sein ihm eng verbundenes Vorland bei Asien verbleiben, dann aber längs der westlichen und nördlichen Umrahmung der Kaspisenke, der Jergeni-Hügel, des Bergufers der unteren Wolga und des Obschtschij-Syrt zum Süden des Ural, wodurch zwar das unterste Laufstück der Wolga von Europa abgeschnitten wird, aber die einheitliche wüstenhafte Kaspisenke zu Asien fällt, endlich dem scharf gezeichneten Ostfuß des Ural folgend zum Eismeer.

¹ Vgl. darüber E. Wisotzki, Zeitströmungen in der Geographie. Leipzig 1897.

In diesen Grenzen, also ohne die rein afrikanischen Kanaren mit Madeira und die ozeanischen Azoren, hat Europa (nach H. Wagner) eine Größe von 9 460 000 qkm ohne die dazugehörigen Polarinseln, mit diesen 9 740 000 qkm, umfaßt also nur 7 v. H. der Landoberfläche. In meridionaler Richtung erstreckt sich Europa vom Nordkap auf der kleinen Insel Magerö unter $71^{\circ}12'$ bis zur Südspitze Spaniens, Kap Tarifa, unter 36° N durch etwa 3900 km; im O reicht es bis etwa 65° östl. L., der westlichste Punkt des Festlandes ist Kap da Roca in Portugal unter $9^{\circ}30'$ westl. L.; fast einen Längengrad weiter westlich liegt die Westspitze Irlands.

Die Bedeutung Europas liegt in seiner Weltlage und seiner Gestaltung begründet. Die Gunst des Klimas, das zwar zur Anspannung der Kräfte zwingt, aber frei ist von den kulturfeindlichen Verhältnissen der Kälte- und Trockenwüsten und der erschlaffenden Wirkung der Tropenwelt, sowie die dem ganzen Erdteil wenn auch in verschiedenem Maß zuteil werdende Beeinflussung durch den Atlantik hat zur Hervorbringung einer in vielen Zügen gleichartigen, in sich geschlossenen Kultur beigetragen; die Ausgeglichenheit der europäischen Natur hat auch der europäischen Menschheit eine gewisse innere Harmonie verliehen. Für die Entwicklung der organischen Formen und der menschlichen Kultur war die breite Landverbindung mit Asien und das nahe Herantreten an den Orient von vielfach maßgebendem Einfluß. Noch bedeutungsvoller wurde die Lage Europas in der Mitte der Landhalbkugel (Abb. 463), vorgeschoben und aufgeschlossen gegen den Atlantik, wodurch es zum Vermittler zwischen Alter und Neuer Welt werden konnte. Endlich hat die Auflösung gerade seiner westlichen und südlichen Teile durch Eingriffe des Meeres dem Weltverkehr die günstigsten Vorbedingungen geschaffen, unterstützt noch durch die Anordnung der wichtigsten Züge seiner vertikalen Gliederung, die die Länder gegeneinander aufschließen, dem Verkehr das Eindringen bis in die meerfernten Teile gestatten und nur selten, wie in Asien, absperrend wirken. So entstand unter den günstigsten natürlichen Bedingungen in den Händen einer arbeitstüchtigen Menschheit jene nivellierende und vereinheitlichende europäische Kultur, die dem überwiegenden Teil der Erde ihren Stempel aufgedrückt und wenigstens bisher für ihn, namentlich nach der materiellen Seite, maßgebend gewesen ist. Wo diese Vorzüge der Lage und Gestaltung zurücktreten und endlich ganz verschwinden, da tritt asiatische Einförmigkeit und Kontinentalität an Stelle der europäischen Mannigfaltigkeit und Aufgeschlossenheit.

3. HORIZONTALE GLIEDERUNG

In bezug auf das Ausmaß seiner horizontalen Gliederung steht Europa unter allen Erdteilen an erster Stelle; entfällt doch auf die Inseln und Halbinseln mehr als ein Drittel seiner Fläche (Glieder zu Rumpf wie 3,5 : 6,5). Doch stehen sich gerade in dieser Hinsicht der O und W scharf gegenüber, und verschieden ist auch der Wert der einzelnen Glieder für den ganzen Erdteil. Gering gegliedert ist die arktische Küste und überdies durch ihre Lage fast bedeutungslos, wenn auch Ausläufer der warmen atlantischen Strömung bis ins Weiße Meer eindringen. Im N löst sich vom Rumpf die große Skandinavische Halbinsel ab, die weit nach S gegen Mitteleuropa vordringt und um die herum Nord- und Ostsee als seichte Transgressionsmeere, zusammen ein nordeuropäisches Mittelmeer bildend, nach O eingreifen. Der Vorsprung der Cimbrischen Halbinsel und der dänische Inselhaufen vermitteln zwischen Nord- und Mitteleuropa und sondern von der zum Ozean breit geöffneten Nordsee die Ostsee als selbständiges Verkehrsgebiet ab; aber ihr weites Vordringen gegen O verschafft auch ihren innersten Verzweigungen einen Anteil an den Vorzügen der europäischen Gesamtlage. Nur durch den Ärmelkanal und die 33 km breite Straße von Dover ist die Gruppe der Britischen Inseln vom Festland getrennt, die dadurch ihre eigenartige Doppelstellung mit ihren bald ozeanischen, bald kontinentalen Interessen erhalten haben. Die Landvorsprünge der Normandie und Bretagne vermögen den vorwiegend festländischen